

47-jähriger vor Gericht – ihm drohen bis zu fünf Jahre Haft: Passamt-Mitarbeiter wehrt sich „Amtsmissbrauch war es nicht“

Amtsmissbrauch – diesem schweren Vorwurf muss sich Kurt H. (47), suspendierter Mitarbeiter vom Salzburger Passamt, kommende Woche vor Gericht stellen. Er soll Gebühren nicht abgeführt und falsche Dokumente ausgestellt haben. „Völlig überzogen“, kontert sein Anwalt. Immerhin drohen bis zu fünf Jahre Haft.

„Mir geht es nicht gut“, sagt Kurt H. im Büro seines Anwalts Dr. Stefan Rieder. Mit zittriger Hand greift er zum Wasserglas. „Sicher, ein paar Dinge sind nicht optimal gelaufen, andere kann ich mir nicht erklären. Aber

einen Amtsmissbrauch kann ich mir wirklich nicht vorwerfen“, sagt der zweifache Familienvater.

Die Justiz sieht das anders: In elf Fällen seit 2004 wirft sie dem Mitarbeiter vom Passamt, der seit 1993 beim Magistrat arbeitet,

mente für seine Verwandtschaft ausgestellt haben soll – wofür er rechtlich als befangen gilt. Und dass dabei sein Bruder den Ingenieurstitel nicht schriftlich belegte, „ist bei amtsbekannten Personen nachweislich nicht erforderlich“, sagt Rieder. Die fehlenden Gebühren seien im Rahmen einer Ferienmesse an einem Wochenende angefallen, wo Bargeldeinlagen erst später aus der Handkasse in die Buchhaltung übernommen wurden.

Rieder: „Der Republik ist niemals ein Schaden entstanden“, verweist er auf die intern angespannte Arbeitssituation im Amt. „Mein Mandant war laut Gutachten überfordert und im Burn-Out.“

Rückblickend zeigt sich H. nachdenklich: „Man diskutiert natürlich mit sich selbst, erörtert, was man falsch gemacht hat. Aber in meinem damaligen Arbeitsalltag wäre ich nie auf die Idee gekommen, dass mein Handeln solche Konsequenzen nach sich ziehen könnte.“ Der Prozess wird zeigen, wie schwer diese wirklich wiegen.

VON MAX GRILL

Unregelmäßigkeiten vor. Nach Auffliegen der „Passamts-Affäre“ im Jänner 2012 ist H. suspendiert. „Es sind Fehler passiert, aber ich habe nicht einmal die Möglichkeit bekommen, diese aufzuklären. Und dass diese Fehler gleich ein Amtsmissbrauch sein sollen, das verstehe ich nicht“, sagt H. mit leiser Stimme.

„Das sind Vorwürfe, die maximal ein Disziplinarverfahren rechtfertigen“, sagt Verteidiger Stefan Rieder. Etwa, dass H. Reisedoku-



Suspendierte mit seinem Rechtsanwalt, Dr. Stefan Rieder